

„Retter“ in der Not

Jeden Tag befördert die BVG 2,5 Millionen Menschen und fährt 16 Mal um die Erde. Damit das reibungslos klappt, sind im Hintergrund viele BVG-Mitarbeiter rund um die Uhr damit beschäftigt, das Funktionieren von tausenden kleinen und großen Anlagen sicherzustellen.

Dazu gehören auch Spezialisten und viele davon bilden wir in unserer Ausbildungsstätte am Machandelweg selbst aus. Dazu gehört auch der Beruf des IT-Systemelektronikers.



Jeder kennt das: Meist funktioniert der Computer einwandfrei, streikt er aber, passt es dann gerade überhaupt nicht, denn sehr wichtige Dinge sind genau dann zu erledigen. Was tun? Anruf bei der Hotline- und die Wahrscheinlichkeit ist groß, dass mein Gesprächspartner ein IT-Systemelektroniker ist.

„IT-Systemelektroniker planen und installieren Computersysteme. Dabei müssen sie sehr gut Bescheid wissen über Informations- und Telekommunikationstechnik sowie die dazugehörigen Geräte, Teile und Netzwerke“, sagt Armin Eiffert, der bei der BVG für die Ausbildung der IT-Systemelektroniker verantwortlich ist. „Ich habe viel mit Computer-Netzwerken zu tun, und das gefällt mir gut“, sagt Martin Hildebrandt, der im dritten und letzten Lehrjahr für den Beruf des IT-Systemelektronikers ist.

Der Berliner hatte schon in der Oberstufe des Gymnasiums einen Leistungskurs Informatik belegt, was ihm zwar hilft, aus seiner Sicht aber keine zwingende Voraussetzung für den Beginn dieser Ausbildung ist.

„Natürlich muss man sich schon für Computer interessieren“, sagt der 23-Jährige. Wichtige Teile der Ausbildung sind die Installation von Hard- und Software, die Inbetriebnahme von Systemen, aber auch die Schulung von Nutzern sowie viele Kundendienstleistungen. Darüber hinaus sei aber sehr wichtig, mit anderen Menschen kommunizieren zu können, denn große Probleme müssen oft im Team bewältigt werden. Service und Unterstützung seien zwei seiner

Stärken, sagt Martin Hildebrandt, und das sei auch ein Grund für seine Berufswahl gewesen. Nach dem Abitur habe er zunächst geplant, Erziehungswissenschaften zu studieren. Wegen der dort geltenden Zulassungsbeschränkungen war das aber nicht möglich.

Der Umgang mit Menschen macht ihm Spaß und so ist es kein Wunder, dass er sich seit vielen Jahren ehrenamtlich in der Jugendarbeit engagiert.

Bei der Berliner Parkeisenbahn in der Wuhlheide betreut er Kinder und Jugendliche und ist selbst auch Lokführer. Außerdem arbeitet er in einem Gremium mit, das besondere Freizeitaktivitäten für die Kinder und Jugendlichen organisiert.

„Die Kinder machen richtige Dienste bei der Eisenbahn und es ist so gestaltet, dass sie jedes Jahr eine kleine Zusatzausbildung und damit mehr Verantwortung bekommen“, sagt Hildebrandt. Und da schließt sich der Kreis, denn auch unsere künftigen IT Systemelektroniker müssen technikbegeistert sein und systematisch arbeiten können. Sie müssen Nutzern entweder persönlich oder per Telefon helfen können; dazu braucht schon der Azubi eine innere Einstellung als Dienstleister.

Wenn ich in einem halben Jahr wegen meines streikenden Computers die Hotline anrufe, habe ich vielleicht Martin Hildebrandt am Apparat. Denn praktisch alle Azubis der BVG werden für ein Jahr und einen Tag nach der Ausbildung übernommen. Auf jeden Fall habe ich den engagierten jungen Mann vor Augen und bin dankbar, wenn mit seiner oder der Hilfe seiner Kollegen mein Rechner wieder läuft.

Autorin:
Gabriele Husner

© Berliner Verkehrsbetriebe
(BVG)